

*Nachricht aus Herrn P. von Tchihatchef's diesjähriger  
Reise in Kleinasien.*

Von dem w. M. W. Haidinger.

Aus einem Schreiben des Herrn v. Tchihatchef von Samsun am 24. Mai, das ich so eben erhielt, habe ich die Ehre der hochverehrten Classe eine Mittheilung vorzulegen: eine klimatische Übersicht auf einer schnellen Fahrt durch 34 Längengrade von Paris, von wo Hr. v. Tchihatchef am 11. April abreiste, bis Samsun unter der so ungewöhnlichen Entwicklung der diesjährigen Frühjahrs-Temperaturverhältnisse. „Seit ich Wien verliess, schreibt Hr. v. Tchihatchef, entfaltete sich immer mehr und mehr das merkwürdige Bild der klimatischen Widersprüche, welches diesem Jahre zum charakterischen Stempel aufgedrückt zu sein scheint, indem nämlich der Norden fast überall in die Rechte des Südens getreten ist, und *vice versa*. Das fortschreitende Absterben des Frühlings, welches mir auf meinem Wege von Paris nach Wien so aufgefallen, war ich geneigt für ein locales Phänomen zu halten und tröstete mich mit der Hoffnung, dass von Wien aus alles wieder den normalen Gang annehmen würde; allein je mehr wir die Donau hinunter steuerten, umso mehr schien sich Alles winterlicher zu gestalten und kaum waren wir aus den Mündungen des mächtigen Stromes heraus gelangt, so umfing uns schon der ungastliche Pontus mit der heiseren Stimme seines Wintergesanges, so dass wir, ganz wie im Januar, 24 Stunden später als es die gewöhnlichen Frühlingsfahrten erheischen, in Konstantinopel anlangten. Auch hier“ (mehr als sieben Breitengrade südlicher) „fand ich zu meinem grossen Erstaunen die Bäume weniger belaubt, als ich dieselben drei Wochen früher in Paris verlassen hatte.“ Auch war das Kaminferner Morgens und Abends noch sehr angenehm, was Tchihatchef in Paris längst als überflüssig aufgegeben hatte. Aber es war auch selbst in Kleinasien nicht besser und die am 7. Mai auf „dem herrlichen österreichischen Dampfer Progresso“ nach Samsun angetretene Fahrt dauerte 60 Stunden anstatt der gewöhnlichen 35.